
Begriffe aus KLR und FiBu

Sonja Kaup



▶ Unterschiede FiBu - KLR

Externes Rechnungswesen

Rechenschaftslegung

Internes Rechnungswesen

KLR

Gesetzlich vorgeschrieben

Verpflichtung

Freie Durchführung

Alle Aufwendungen und Erträge (Buchführung)

Erfassung

Alle Kosten und Leistungen => Kerngeschäft

Unternehmensergebnis:
wichtig für die Besteuerung

Ergebnis

Betriebsergebnis:
Beurteilung der Wirtschaftlichkeit

FiBu

Vergangenheit

Erfassung

Vergangenheit und Zukunft



▶ Kostenartenrechnung – Was sind KEINE Kosten!

In der GuV sind jedoch auch Aufwände (und Erträge) enthalten, die **NICHT** in die Kosten- und Leistungsrechnung eingehen! Hierbei handelt es sich um neutrale Aufwände (und Erträge).

Von neutralen Aufwänden (und Erträgen) spricht man, wenn eine der folgenden Eigenschaften vorliegt:

- P betriebsfremd** → Der Aufwand (Ertrag) hängt nicht mit dem eigentlichen Kerngeschäft zusammen, z.B. Spenden, Verluste aus Verkauf von Aktien (Mieteinnahmen, Zinserträge)
- P außerordentlich** → Der Aufwand (Ertrag) ist nicht der Regelfall, nicht planbar, z.B. Hagelschaden, Verluste aus dem Verkauf von AV (Gewinne aus dem Verkauf von AV)
- P periodenfremd** → Der Aufwand (Ertrag) und damit die Zahlung findet in nachfolgenden Periode statt, die Leistung wurde im vorherigen Zeitraum erbracht, z.B. Nachzahlungen für Strom, Gas, Wasser, Heizung (entsprechende Rückerstattungen)



▶ Kostenartenrechnung – Grund-/Anders-/Zusatzkosten

Für die Erstellung der Kosten- und Leistungsrechnung dient die GuV aus der Finanzbuchführung als Datenlieferant. Ein großer Teil der Aufwendungen werden als Kosten übernommen, ebenso entsprechen viele Erträge den Leistungen.

Wir unterscheiden drei Kostenarten:

- P Grundkosten** → Die Beträge in der KLR sind deckungsgleich mit den Werten in der GuV
=> aufwandsgleiche Kosten
- P Anderskosten** → Die Beträge in der KLR sind anders als die Werte in der GuV
=> aufwandsungleiche Kosten
- P Zusatzkosten** → Diese Posten gibt es nur in der KLR, in der GuV sind sie nicht vorhanden
=> aufwandslose Kosten



▶ Kostenartenrechnung – Grund-/Anders-/Zusatzkosten

Grundkosten



- Mietaufwand => Mietkosten
- Personalaufwand => Personalkosten
- Materialaufwand => Materialkosten
- Energieaufwand => Energiekosten
-

Anderskosten



- Steuerliche AfA => **Kalk.** Abschreibung
- Entstandene Schäden, z.B.
Forderungsausfall => **Kalk.** Wagniskosten
- FK-Zinsen => **Kalk.** Zinsen (FK-Anteil)

Zusatzkosten



- Kein Aufwand in der GuV =>
- **Kalk.** Unternehmerlohn
 - **Kalk.** Miete
 - **Kalk.** Zinsen (EK-Anteil)





▶ Kalkulatorische Abschreibung

Die AfA ist gesetzlich geregelt und entspricht nicht immer dem tatsächlichen Werteverzehr. Bei der kalkulatorischen Abschreibung wird dies angepasst und geht so in die Preiskalkulation ein.

$$\text{Steuerliche AfA} = \text{AK bzw. HK} / n$$

$$\text{Kalk. Abschreibung} = (\text{WBW} - \text{RW}) / n$$

P Prinzip der nominalen Kapitalerhaltung

- Bei der kalk. Abschreibung geht man vom **Wiederbeschaffungswert** aus, da dieser am Ende der Nutzungsdauer zur Verfügung stehen muss, um einen „Nachfolger“ anzuschaffen.
- Auch ein **Restwert** wird berücksichtigt, da am Ende der Nutzungsdauer der Wert nicht immer bei 0,-€ liegt.
- Als **Nutzungsdauer** wird die Zeit angenommen, der der betriebliche Nutzung am ehesten entspricht. Oftmals greifen die Unternehmen auf ihre Erfahrungswerte zurück.
- Bei der **Abschreibungsart** darf ebenfalls frei gewählt werden. Meist wird das lineare Verfahren gewählt. Evtl. weicht dies aber von der steuerlichen Abschreibungsart ab (z.B. bei leistungsbezogener Abschreibung).

P Prinzip der substanziellen Kapitalerhaltung



► Berechnung des Wiederbeschaffungswertes

Der Wiederbeschaffungswert gibt an, mit welcher Ausgabe der Ersatz der Investition am Ende der geplanten Nutzungszeit voraussichtlich verbunden ist.

Für die Berechnung des Wiederbeschaffungswertes wird der aktuelle Anschaffungswert mit dem Preissteigerungsfaktor / Preissteigerungsindex multipliziert.

$$\text{WBW} = \text{AK} * \text{Preissteigerungsfaktor}$$



Formelsammlung!

Sollte der Preissteigerungsfaktor nicht gegeben sein, so kann auch dieser berechnet werden

$$\text{Preissteigerungsfaktor} = \frac{\text{Preisindex im Jahr der Wiederbeschaffung}}{\text{Preisindex im Jahr der Anschaffung}}$$

Dieser gibt an, um wie viel mal teuer die Investition im Wiederbeschaffungsjahr sein wird im Vergleich zum Anschaffungsjahr.



▶ Kalkulatorische Wagnisse

Alle Wagnisse, die kalkulierbar sind, gehen als kalk. Wagnisse in die Kalkulation ein. Ausnahme: Für dieses Risiko wurde eine Versicherung abgeschlossen => Versicherungsbeiträge = Grundkosten.

Ihre Höhe ermittelt sich aus **Erfahrungswerten der vergangenen Jahre**. Beispiele:

- P** **Fertigungswagnis** → Ausschuss
- P** **Vertriebswagnis** → Forderungsausfall
- P** **Anlagenwagnis** → Technische Mängel, Schäden
- P** **Bestandswagnis** → Schwund, Verderb, Veralterung



Formelsammlung!



▶ Kalkulatorische Zinsen

sind ein Kostenfaktor der Kosten- und Leistungsrechnung und nicht deckungsgleich mit den tatsächlichen Fremdkapitalzinsen in der GuV. Die kalkulatorischen Zinsen werden auf Grundlage des betriebsnotwendigen Kapitals berechnet und somit ist es unerheblich, ob diese Kapital Eigen- oder Fremdkapital ist.

Die Berechnung, mit welchem Betrag diese zu berücksichtigen sind, kann durch **zwei verschiedene Verfahren** erfolgen.

Durchschnitts-
methode

Restwert-
methode

Durchschnittsmethode

Diese Berechnung wird häufig verwendet, wenn es um die Kosten einzelner Investitionen, z.B. einer neuen Maschine geht. Damit können die durchschnittlichen kalkulatorischen Kosten pro Jahr ermittelt werden, die über die **gesamte Laufzeit in gleicher Höhe** anfallen.

Für die Ermittlung der durchschnittlichen Zinsen dient als Basis das **durchschnittlich gebundene Kapital**.

$$\text{Kalk. Zinsen} = \frac{\text{Anschaffungskosten} + \text{Restwert}}{2} * \text{kalk. Zinssatz}$$

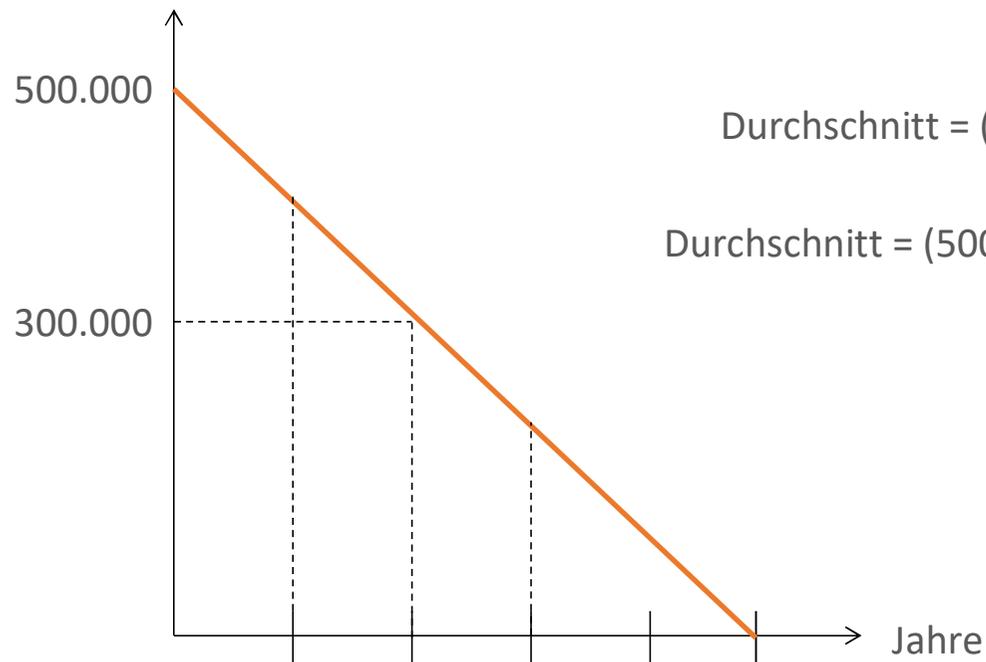


Formelsammlung!



Durchschnittsmethode

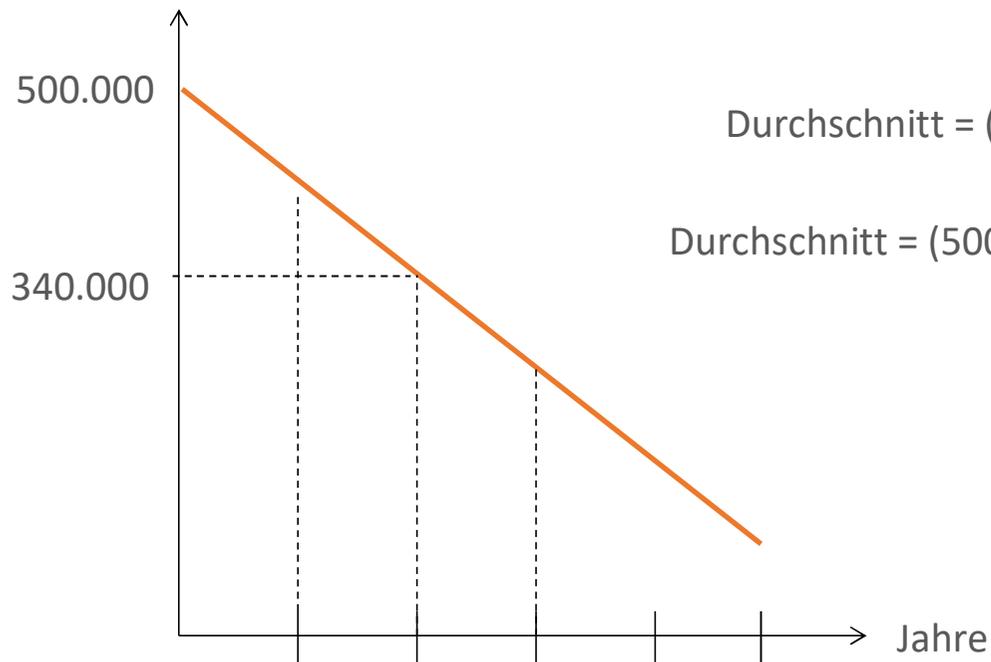
Kapitalbindung/
Kreditsumme





Durchschnittsmethode

Kapitalbindung/
Kreditsumme





▶ Restwertmethode

Bei Betriebserweiterungen, -stilllegungen oder –verkauf wäre die Anwendung der Durchschnittsmethode nicht zielführend. Hier eignet sich die **Restwertmethode** wesentlich besser, da hier vom aktuellen Wert des Vermögens ausgegangen wird. Die Berechnung der kalk. Zinsen erfolgt für eine **bestimmte Periode!**

$$\begin{array}{l} \text{durchschnittliches betriebsnotwendiges Anlagevermögen} \\ + \text{ durchschnittliches betriebsnotwendiges Umlaufvermögen} \\ \hline = \text{betriebsnotwendiges Vermögen} \\ - \text{ Abzugskapital (zinsfreie Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Kundenanzahlungen)} \\ \hline = \text{betriebsnotwendiges Kapital} \end{array}$$

$$\text{Kalk. Zinsen} = \text{betriebsnotwendiges Kapital} * \text{kalk. Zinssatz}$$



▶ Restwertmethode

Das durchschnittliche betriebsnotwendige Anlagevermögen wird folgendermaßen ermittelt:

- Entscheidung, welches Anlagevermögen betriebsnotwendig ist
z.B. ist eine nicht genutzte Lagerhalle im Anlagevermögen der Bilanz enthalten, für die Berechnung der kalkulatorischen Zinsen jedoch unerheblich.
- Berechnung des durchschnittlichen Wertes =

$$\frac{\text{Wert in der Eröffnungsbilanz} + \text{Wert in der Schlussbilanz}}{2}$$

Das durchschnittliche betriebsnotwendige Umlaufvermögen wird in der Regel angegeben.



▶ Restwertmethode

Ihnen liegen folgende Auszüge aus den Bilanzen vor. Berechnen Sie die kalkulatorischen Zinsen für das aktuelle Geschäftsjahr, wenn der kalkulatorische Zinssatz bei 5% liegt.

	01.01.20xx	31.12.20xx
Grundstücke und Gebäude	1.200.000€	1.150.000€
Maschinen	3.480.000€	3.020.000€
Fuhrpark	320.000€	260.000€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	430.000€	380.000€
Durchschnittliches Umlaufvermögen	700.000€	

Die Verbindlichkeiten liegen bei 180.000€, Kundenanzahlungen über 50.000 bestehen und das Eigenkapital beträgt 2.360.000€.



▶ Restwertmethode

	01.01.20xx	31.12.20xx	Durchschnittswert
Grundstücke und Gebäude			
Maschinen			
Fuhrpark			
BGA			
Durchschnittliches UV			
Betriebsnotw. Vermögen			
- Abzugskapital			
Betriebsnotw. Kapital			



▶ Restwertmethode

	01.01.20xx	31.12.20xx	Durchschnittswert
Grundstücke und Gebäude	1.200.000€	1.150.000€	1.175.000€
Maschinen	3.480.000€	3.020.000€	3.250.000€
Fuhrpark	320.000€	260.000€	290.000€
BGA	430.000€	380.000€	405.000€
Durchschnittliches UV			700.000€
Betriebsnotw. Vermögen			5.820.000€
- Abzugskapital			230.000€
Betriebsnotw. Kapital			5.590.000€

$$\text{Kalk. Zinsen} = 5.590.000\text{€} * 0,05 = 279.500\text{€}$$



Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Bei Personengesellschaften oder Einzelunternehmern darf sich der Gesellschafter nicht „selbst anstellen“. Er „lebt“ von Privatentnahmen.

Damit die Produkte diese auch einbringen, muss der „Unternehmerlohn“ in die Preise einkalkuliert werden.

- Was würde der Unternehmer bekommen, wenn er eine vergleichbare Tätigkeit bei einem anderen Unternehmen leisten würde
- Was müsste der Unternehmer einem Angestellten zahlen, der diese Tätigkeit für ihn übernimmt?



▶ Kalkulatorische Miete

Nutzt der Unternehmer seine privaten Räume (z.B. ein Büro oder Lagerraum im Privathaus), so darf er sich diese nicht selbst vermieten, wenn es sich um ein Einzelunternehmen oder eine Personengesellschaft handelt.

Sollte sich das Geschäft ausweiten und er benötigt größere Räume, fällt plötzlich Miete an, die bisher nicht in die Preise einkalkuliert war

- Die ortsübliche Miete pro qm wird als Kostenfaktor in die Preise einkalkuliert.



▶ Opportunitätskosten = alle Zusatzkosten

Wenn ein Unternehmer zwei Möglichkeiten hat, wie er sein privates Eigentum verwendet und er entscheidet sich für die „schlechtere“ Variante => Einsatz für den Betrieb

**Kalk.
Unternehmerlohn**



Der Eigentümer muss nicht in seinem Unternehmen arbeiten, er könnte sich auch bei einem anderen Unternehmen anstellen lassen und somit entgeht ihm ein fester Lohn oder Gehalt!

Kalk. Miete



Der Eigentümer nutzt seine private Garage als Lager für sein Unternehmen. Er hätte diese Garage aber auch an den Nachbarn vermieten können und somit entgehen ihm Mieteinnahmen!

**Kalk.
Eigenkapitalzinsen**



Der Eigentümer hat privat 50.000€, die er entweder am freien Kapitalmarkt anlegen oder als Privateinlage in sein Unternehmen einbringen kann. Bei der zweiten Variante bekommt er keine feste Verzinsung, die ihm somit entgeht!



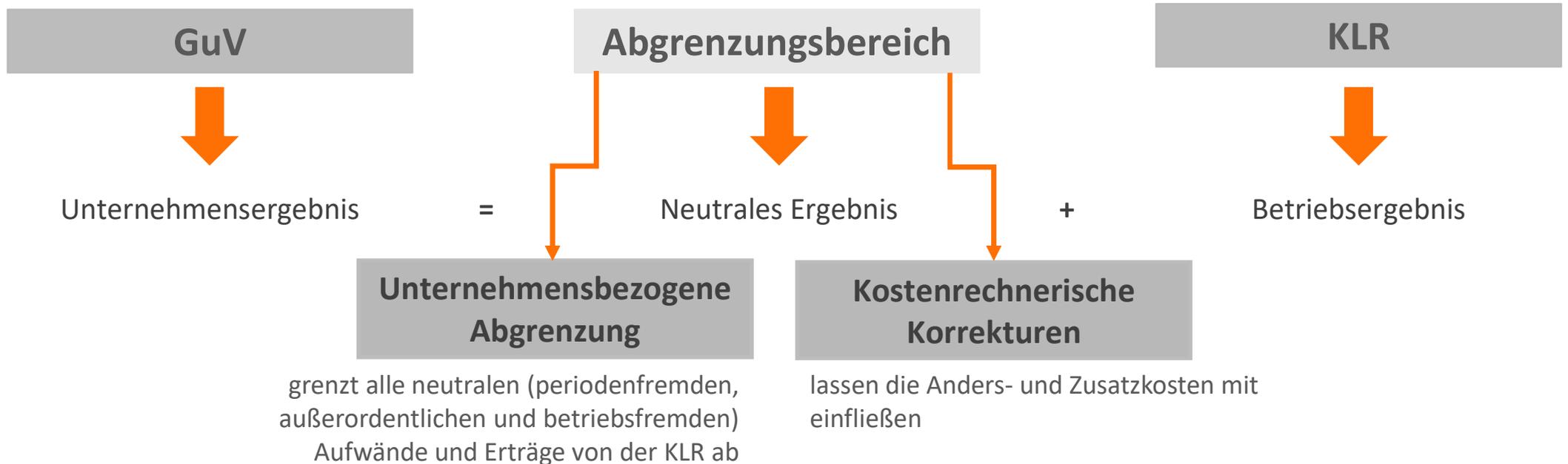
► Unterscheidung Aufwand - Kosten

Aufwand					
Neutraler Aufwand			Zweckaufwand= Betriebsbezogen, ordentlich, periodenrichtig		
Betriebsfremd, z.B. Spenden	Außerordentlich, einmalig, unvorhersehbar z.B. Kursverluste, Hagelschäden	Periodenfremd, z.B. Steuernach- zahlung	Grundkosten Übernahme in KLR in gleicher Höhe	Anderskosten, z.B. kalk.	Zusatzkosten, z.B. kalk.
				<ul style="list-style-type: none">▪ Abschreibungen▪ FK-Zinsen▪ Wagnisse	<ul style="list-style-type: none">• Unternehmerlohn• Miete• EK-Zinsen
				Kalkulatorische Kosten	
Kosten					



▶ Abgrenzungsrechnung

Die Abgrenzungsrechnung besteht aus drei Bereichen





Begriffe aus KLR und FiBu

GuV

Hier werden die neutralen Aufwendungen und Erträge eingetragen



Abgrenzungsrechnung								
Rechnungskreis I			Rechnungskreis II					
Erfolgsrechnung der Finanzbuchhaltung			Abgrenzungsrechnung				Erfolgsrechnung der KLR	
			Unternehmensbez. Abgrenzung		Kostenrechnerische Korrekturen		Betriebsergebnisrechnung	
Kontobezeichnung	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand lt. FiBu	Verr. Kosten	Kosten	Leistungen
Zinsaufwand								
Zinserträge								
Materialaufwand								
Löhne								
Miete für das Gebäude								
Abschreibung								
Telekommunikation								
Umsatzerlöse								
Kalk. Unternehmerlohn								
Summe								
Saldo								

Kalkulatorischer Unternehmerlohn ist mit 50.000€ anzusetzen, die kalk. Zinsen liegen bei 15.000€, die kalk. Abschreibung beträgt 35.000€



Begriffe aus KLR und FiBu



Abgrenzungsrechnung								
Rechnungskreis I			Rechnungskreis II					
Erfolgsrechnung der Finanzbuchhaltung			Abgrenzungsrechnung				Erfolgsrechnung der KLR	
			Unternehmensbez. Abgrenzung		Kostenrechnerische Korrekturen		Betriebsergebnisrechnung	
Kontobezeichnung	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand lt. FiBu	Verr. Kosten	Kosten	Leistungen
Zinsaufwand	12.000				12.000	15.000	15.000	
Zinserträge		15.000		15.000				
Materialaufwand	35.000						35.000	
Löhne	250.000						250.000	
Miete für das Gebäude	10.000						10.000	
Abschreibung	40.000				40.000	35.000	35.000	
Telekommunikation	3.000						3.000	
Umsatzerlöse		750.000						750.000
Kalk. Unternehmerlohn						50.000	50.000	
Summe	350.000	765.000	0	15.000	52.000	100.000	398.000	750.000
Saldo	415.000		15.000		48.000		352.000	

Unternehmensergebnis (415.000€) = Neutrales Ergebnis (15.000€+ 48.000€) + Betriebsergebnis (352.000€)



▶ Wichtige Begriffe

Auszahlung

Einzahlung



Zahlungsmittel
fließen ab/zu
=> Bank, Kasse

● Bei Bezahlung



Ausgabe

Einnahme



Geldvermögen
wird weniger/mehr
=> Bank, Kasse,
Forderungen,
Verbindlichkeiten

● Bei Belegübergabe

Aufwand

Ertrag



Vermögen
wird weniger/mehr
**(Werteverzehr/-
zuwachs)**
=> alle Konten aus
der GuV

Kosten

Leistungen



Betriebsbedingter
**Werteverzehr/-
zuwachs**
=> alles was zum
Erreichen des
Betriebsziels wichtig
ist